

Genossen, ihr seid sicher mit mir einer Auffassung: Gedanken zur Prognostik lassen sich in der kleinsten Brigade diskutieren, sie lassen sich dort aber nicht bis zu Ende klären. Die Parteidiskussion hat uns gelehrt, daß jeder einzelne die Verantwortung für das Ganze trägt. Das ist unsere Position. Und von dieser Position aus wollen wir die Beschlüsse des Parteitages erfüllen.

*Helene Hartleb, LPG „20. Jahrestag der SED“, Schleusingen, Bezirk Suhl:* Genossinnen und Genossen! Es ist für mich eine große Ehre und Verpflichtung zugleich, hiet vor den besten Vertretern der internationalen Arbeiterklasse und den Delegierten des VII. Parteitages über unsere Probleme beim Aufbau einer sozialistischen Landwirtschaft im Thüringer Vorwalldgebiet berichten zu dürfen.

Hauptproduktionsrichtung ist bei uns die Milchwirtschaft. Das ergibt sich aus den örtlichen Bedingungen unter dem Blickwinkel des hohen Grünlandanteils. Um diesen gewaltigen Umwälzungsprozeß, der sich hier vollzog, begreifen zu können, muß man wissen, daß unsere LPG aus bäuerlichen Kleinstbetrieben zwischen einem und zwei Hektar entstanden ist. Wir hatten es mit sogenannten Halbproletariern zu tun, die tagsüber in der Suhler Industrie arbeiteten und in der zweiten Schicht mit Kind und Kegel ihre landwirtschaftliche Nebenproduktion betrieben.

Im Zuge der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft entstanden viele kleine LPGs, darunter sogar eine LPG Typ I mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 13 Hektar. Zwischen den Flächen dieser LPG lagen noch Hunderte Kleinstparzellen unter einem Hektar, die nicht in die LPG eingebracht waren, denn bei uns hatte früher jeder im Dorf eine „Kütze voll Dreck“, das hieß deshalb so, weil mit der Kütze, dem Tragkorb, sowohl der Stallung aufs Feld als auch die Früchte heimgetragen wurden. Unsere erste Aufgabe mußte es also sein, um kooperativ arbeiten zu können, erst einmal bei unserem Hauptproduktionsmittel, nämlich unserem Boden, Ordnung zu schaffen.

Unsere Parteiorganisationen begannen damit, daß sie sich an die Dorfbewölkerung wandten und ihnen schilderten, wie teuer unsere Produktion durch die große Zersplitterung der Flächen ist und daß wir uns schämen sollten, ständig den Staat darum zu bitten, uns neue Stützungen zu geben. Das begriffen die Einwohner, und wir begannen eine breite Diskussion mit Hilfe der Gemeindevertretungen in den Ausschüssen der